

Erfahrungsbericht – Rennes - WS 11/12

Vorbereitung

Sobald ihr einen ERASMUS-Platz bekommen habt, wartet ihr, bis sich eure Gasthochschule mit euch in Kontakt setzt. Ich habe am 12. April eine Mail von der französischen Ansprechpartnerin Julia Chamberger mit ersten Informationen erhalten. Die Mail enthielt Infos über die Semesterzeiten, Sprachkurs, Unterkunft und Anmeldung bei der Gasthochschule mit Deadlines für jedes Formular. Ihr müsst euch nochmal separat am IGR bewerben. Das Formular ist ebenfalls in der Mail von Julia. Julia ist super nett und hilft einem gern und schnell bei weiteren Fragen.

Anreise

Ihr bekommt in der ersten Mail von Julia ein Formular, mit dem ihr einen Empfangsservice beantragen könnt. Jemanden, der euch vom Flughafen oder vom Bahnhof abholt. Ich habe das allerdings nicht in Anspruch genommen, da ich mit dem Auto nach Rennes gefahren bin. So konnte ich zum Glück sehr viel mitnehmen. Ich bin von Göttingen nach Amiens gefahren, das sind knapp 700 km. Dort habe ich eine Nacht im Ibis Hotel (100 € inkl. Tiefgarage und Frühstück) übernachtet und bin dann am nächsten Tag weiter nach Rennes gefahren. Das sind knapp 450 km. Ich würde jedem davon abraten über Paris zu fahren. Über Amiens ist es meist kein Umweg. Ich habe pro Fahrt ca. 25 € Maut bezahlt. Achtung: Nehmt viel Kleingeld und eine Kreditkarte mit. Manchmal muss man den Betrag einfach in Kleingeld in einen Trichter werfen.

Unterkunft

Ich habe wie die meisten Studenten im Wohnheim Beaulieu gewohnt. Es ist eine sehr große Anlage mit 7 Wohnblöcken, in jedem wohnen ca. 250 Studenten. Darüber hinaus gibt es noch die Anlage Mirabeau, in der Studios (mit Küchenecke und Bad) sind. Wenn man nur ein Semester bleibt, bekommt man ein „Chambre traditionnelle“. Das Zimmer ist ca. 10 m² groß. Im Zimmer befinden sich ein Waschbecken, ein Bett, ein Schreibtisch, ein Stuhl, ein Schrank, ein Wandregal und ein weiteres Regal. Die Möbel in meinem Zimmer waren sehr alt und teilweise beschädigt. Nachdem ich bei meiner Ankunft ein Zimmer zugewiesen bekommen habe, in dem sehr viel Schimmel war und in dem der Fußboden stark beschädigt war, habe ich mich am Accueil beschwert und habe ein anderes Zimmer in einem anderen Block bekommen, das frisch gestrichen war und in dem der Boden neu gemacht wurde. Es werden zurzeit weitere Zimmer neu gestrichen und mit neuen Böden ausgestattet. Da IKEA zum Glück nicht allzu weit entfernt ist, habe ich mein Zimmer recht gemütlich einrichten können.

Es gibt allerdings keine Heizungen (es gibt eine zentral gesteuerte Fußbodenheizung, von der man aber nicht viel merkt) und sehr schlechte Fenster (einfachverglast, teilweise auch nur aus Plastik). Ab November sind die Fenster durchgehend klitschnass von innen. Es ist also kein Wunder, wenn sich trotz regelmäßigen Lüften sehr schnell Schimmel bildet. Außerdem zieht es ziemlich stark. Ich habe mir einen kleinen Heizlüfter mitgenommen (sehr empfehlenswert).

Sehr wichtig ist auf jeden Fall sich eine Bettdecke, Kopfkissen, eventuell Matratzenauflage und Bettwäsche mitzunehmen, da die Zimmer nur mit 2 Wolldecken ausgestattet sind. Die Matratze ist eine Schaumstoffmatratze mit Plastikbezug.

Die sanitären Anlagen sind sehr alt und auch nicht nach Geschlechtern getrennt. Es gibt an jedem Ende des Ganges ein Bad bestehend aus 2 Toiletten und 2 Duschen. Die Toiletten haben teilweise nicht einmal eine Klobrille und die Duschen teilweise nicht einmal richtige Duschköpfe, sondern nur eine Düse an einem Rohr, das unter der Decke verläuft. In den Bädern sind sehr viel Schimmel und verrostete Rohre. Die Bäder werden nur innerhalb der Woche täglich gereinigt. Die Hygiene ist wirklich eine Zumutung.

Es gibt eine Küche pro Flur mit 2 x 2 Kochplatten und eine Mikrowelle, keinen Ofen. Man bekommt eine Kühlschranksnummer zugewiesen und einen Code für das Schloss am Kühlschrank. Die Küche wird auch nur innerhalb der Woche täglich gereinigt und ist von 7:00 bis 23:00 Uhr geöffnet. Töpfe, Pfannen, Geschirr, Besteck, Gläser etc. muss man sich alles selbst mitnehmen oder kaufen. Die Küchen sind mit nichts davon ausgestattet.

Die Miete beträgt monatlich 146 €. Man muss bei Ankunft eine Monatsmiete Kautions hinterlegen. Innerhalb der ersten zwei Wochen muss man mit der Reinigungskraft eine Zimmerabnahme machen. Gebt jede Kleinigkeit, die nicht in Ordnung ist an, damit ihr eure Kautions wiederbekommt.

Es ist sinnvoll, bei der CAF einen Mietzuschuss zu beantragen. Das ist ein Behördengang und wird jedem sicher gewährt. Ich habe monatlich 39 € erhalten. Man bekommt den Zuschuss jedoch nie für den ersten Monat.

Man kann für 19,99 € pro Monat Internet beantragen. Der Anbieter heißt Wifirst. Die Info-Prospekte liegen am Accueil aus. Die Verbindung ist jedoch sehr langsam und macht Skypen manchmal unmöglich.

Studium an der Gasthochschule

Das IGR ist eine private „Graduate School of Management“ und gehört mit zur Universität Rennes I. Sie ist zentral gelegen, drei Minuten zu Fuß in die Stadt. Da meine Französischkenntnisse zu Beginn nicht so gut waren, habe ich die englischen Kurse für Austauschstudenten belegt. Ich durfte leider entweder nur französische oder nur englische Kurse belegen, was ich sehr schade fand, weil ich es eigentlich gern gemixt hätte. Die Lehrer/innen konnten leider nicht gut Englisch sprechen. Es werden sieben Kurse in Englisch angeboten. Achtung: Viele hat man im dritten Fachsemester in Göttingen bereits absolviert. Ich rate euch, diese Kurse nicht zu belegen, sondern französische zu wählen.

Das Semester startete Anfang September und die Klausurenphase war für mich, da ich die englischen Kurse belegt habe, Mitte Dezember beendet. Sonst finden im Januar noch Klausuren statt.

Die Ausstattung der Uni mit Computern/Druckern/Scannern ist leider nicht gut. Es gibt zwar einen Computerraum mit einem Drucker, aber die uralten Bildschirme flimmern so sehr, dass man dort nicht lang sitzen kann.

Es gibt in Rennes sehr viele Mensen. Eine direkt beim Wohnheim und eine direkt neben dem IGR. Weitere sind in der Stadt verteilt. Das Essen kostet 3,05 € und beinhaltet drei Teile (Vorspeise, Hauptgang, Dessert, Käse, Getränk) + Baguettebrötchen.

Sprachkurs

Ihr könnt einen Sprachkurs am CIREFE absolvieren, zudem ich euch auf jeden Fall raten würde. Es gibt eine Voranmeldung, die ihr von Deutschland aus tätigen müsst (Formular in der Mail von Julia). Dann gibt es zu Beginn einen 1,5 stündigen Einstufungstest, in dem ihr hauptsächlich Texte schreiben müsst. Bei mir hat die Einstufung gepasst und ich habe den Kurs im nächstfolgenden Niveau machen können. Man hat 2 Stunden pro Woche mündlich und 2 Stunden pro Woche schriftlich. Die Kurse sind Mo. – Do. abends auf dem Campus Villejean, den man mit der Metro erreichen kann. Man hat allerdings nur 2 Fehlzeiten pro Kursart (mündlich/schriftlich), ansonsten bekommt man die 5 Credits nicht.

Alltag und Freizeit

Ich hatte nicht wirklich viel Unterricht und dementsprechend viel Freizeit. Rennes ist eine sehr schöne Stadt, die sehr viel zu bieten hat. Es gibt hier sämtliche Freizeitbeschäftigungen (Unisport, Schwimmbäder, Kino, sehr schöne Fußgängerzone mit vielen kleinen Geschäften, unzählige Cafés, Restaurants, Bars und Clubs). Es gibt Veranstaltungen wie das TAM-TAM Willkommensfestival, Konzerte und auch außergewöhnliche Aktivitäten wie Molecular Food.

Auch die Umgebung von Rennes ist sehr schön. Ich habe mir folgende Städte angeschaut, die durchaus sehenswert sind: Vitré, Fougères, Dinan, St. Malo, Le Mont-St.-Michel, Nantes, Caen, die Küste der Normandie und natürlich Paris. Empfehlenswert sind auch Ausflüge (mehrtägig) nach La Torche (super Surfstrand), Bordeaux/Biarritz (wahnsinnig tolle Stadt) und San Sebastian (Spanien).

Das Busnetz ist sehr gut, es gibt auch Nachtbusse. Es gibt eine Metrolinie, die gut ist, um zum Campus Villejean zu fahren. Eine Monatskarte für Bus und Metro kostet knapp 30 €. Ich habe mir bei einer gemeinnützigen Organisation für 10 € ein Fahrrad gekauft. Das Rad muss man da allerdings selbst ein wenig reparieren vorher und wenn man wieder abreist am besten wieder da abgeben. Es ist in der Rue Papu 14 in einem Hinterhof.

Kosten

Plant auf jeden Fall mehr Geld ein, als ihr in Göttingen monatlich benötigt. Besonders das Reisen und das Essen sind große Kostenpunkte. Besonders teuer sind auch Pflegeprodukte wie Shampoo und Schreibwaren insbesondere Collegeblöcke und Ordner. Ich hatte monatlich Ausgaben von ca. 1000 €.

Fazit

Das Semester in Rennes war eine tolle Erfahrung, die ein jeder machen sollte. Am wenigsten gefallen hat mir die Wohnqualität, die leider wirklich alles andere als gut war, aber vier Monate lang kann man es aushalten. Die Stadt ist sehr lebendig. Dort trifft man Menschen sämtlicher Nationalitäten, die alle sehr aufgeschlossen sind. Ich hatte am meisten Kontakt zu anderen ERASMUS-Studenten vieler verschiedener Nationalitäten, wir haben uns meist auf Englisch unterhalten. Daher würde ich jedem raten, einen Französischkurs am CIREFE zu belegen und auch französische Kurse in der Uni zu wählen. Mein Sprachniveau entsprach B1 als ich nach Rennes gegangen bin und im Nachhinein hätte ich mir die Kurse auf Französisch auch zugetraut.